

Rudolf Förster

Die Befreiung Dresdens am 8. Mai 1945 – Das Zusammenwirken der sowjetischen Besatzungs- organe und der deutschen Antifaschisten zu Beginn der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung

Unsere Gedanken gehen zurück zum 8. Mai 1945, an dem sich der Sieg über den Faschismus vollendet hat, an dem unsere Stadt Dresden befreit wurde und an dem auch schon die ersten Schritte zum Aufbau einer neuen, unserer heutigen sozialistischen Stadt Dresden eingeleitet wurden. Daß sich all diese Prozesse direkt mit dem Tag des 8. Mai verbinden, mag für unsere Stadt Dresden ein Zufall sein; gerade in diesem Zufall aber wird die geschichtliche Bedeutung der Einheit dieser Vorgänge besonders deutlich.

Welche Voraussetzungen und Bedingungen waren es, die die kulturelle Revolution erst möglich machten, die ihre Ansätze und ihren Verlauf entscheidend bestimmten?

Sowohl die Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaft, besonders des historischen Materialismus, als auch die konkreten geschichtlichen Erfahrungen in unserem Lande und bei uns hier in Dresden konkret beweisen, daß zuerst die Frage nach der Erringung der politischen Macht und ihrer Festigung gestellt und im Interesse der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten beantwortet werden muß, daß zum zweiten die ökonomischen Voraussetzungen zur Befriedigung der grundlegenden materiellen Bedürfnisse der Menschen

geschaffen sein müssen, damit zum dritten solche geistig-kulturellen Bedürfnisse der Menschen geweckt und befriedigt werden können, die als Pflege des Erbes wie als künstlerische Neuschöpfungen unabdingbar zum Sozialismus gehören. Gerade die mit der Förderung von Kultur und Kunst befaßten Mitgestalter unserer sozialistischen Gesellschaft sollten den Satz über den Menschen im Solidaritäts-Lied von Ernst Busch nicht vergessen "... erst braucht er was zu essen, bitte sehr!"

Am 8. Mai 1945 ist diese Feststellung für Dresden ganz unmittelbare Wahrheit. Die, die Verantwortung für die politische Führung der am 13. Februar 1945 durch anglo-amerikanische Terrorbomber furchtbar verwüsteten Stadt mit einer zu großen Teilen in ihrem ideologischen und kulturellen Denken deformierten Bevölkerung auf sich nahmen, waren die Offiziere der sowjetischen Besatzungsorgane und deutsche Antifaschisten, die Aktivisten der ersten Stunde.

Die Zerstörung unserer Stadt hatte schon begonnen, als die Faschisten in Deutschland von den imperialistischen Monopolen die Macht zugespielt bekommen hatten, als leider zu viele Deutsche, auch viel zu viele Dresdner, die Warnung Ernst Thälmanns "Hitler, das ist der Krieg" in den Wind